

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Max Hildebrandt  
Herausgeber: Max Hildebrandt  
Redaktion: Max Hildebrandt  
Verlag: Max Hildebrandt

Bezugspreis: Bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.20 RM. (einschließlich 20 Pfg. für Postgebühren), bei wöchentlich zweimaliger Zustellung monatlich 1.80 RM. (einschließlich 16 Pfg. Postgebühren). Bei halbjährlicher oder jährlicher Abnahme ermäßigt. Einzelhefte 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die vierstellige 20 mm breite Zeile 20 Pfg., für auswärts 40 Pfg., bis 20 mm breite Halbspaltzeile 100 Pfg., auswärts 200 Pfg., darüber abwärts nach Tarif. Familienanzeigen und Stellenanzeigen nach Vereinbarung. Druck: Max Hildebrandt, Dresden, Postfach 10000. Druckkostenzuschuss 20 Pfg. Unentgeltliche Beiträge gegen Vorauszahlung.

Druck v. Hildebrandt & Reichardt, Dresden, Postfach 10000. Druckkostenzuschuss 20 Pfg. Unentgeltliche Beiträge gegen Vorauszahlung.

## Hochverrat deutscher Sozialisten in Paris

### Sie heken Frankreich zur Ruhrbesetzung

Paris, 17. März. In seiner Nummer 89 macht das bekannte Rechtsblatt „Figaro“ folgende Ausführungen: „Bei den deutschen Sozialdemokraten ist die Verwirrung groß. Wir sind in der Lage, zu verkünden, daß eine beträchtliche Anzahl von ihnen geglaubt hat, nach der Schweiz gehen zu müssen. Mehr Sozialdemokraten sind nach Paris gekommen, wo sie Unterredungen mit den namhaftesten sozialistischen Abgeordneten hatten. Diese Unterredungen hatten keinen anderen Zweck, als bei den französischen Genossen darauf zu dringen, daß die französische Regierung in kürzester Zeit die Wiederbesetzung der Ruhr in Aussicht nehme. — Die Bemerkung sei gestattet, daß diese Herren etwas übertrieben. Wenn ihre Angelegenheiten auf stehen, ärgern sie nicht, eine antifranciaische Politik zu unterstützen. Sie wenden sich an uns nur dann, wenn sie anfragen, Angst zu haben. Wir glauben, daß es nicht ihnen zusteht, uns Ratsschlüsse zu erteilen, und daß wir stark genug sind, um zu wissen, was wir zu tun haben.“

Der Kommentar, mit dem der „Figaro“ die landesverräterische Handlungsweise deutscher Sozialisten in Paris kennzeichnet, ist ein Schlag ins Gesicht für die ganze deutsche Sozialdemokratie. Daß einige ihrer davongelaufenen Führer

bei der im Ausland entfesselten Dege gegen die deutsche Nationalregierung ihre Hand im Spiel hatten, war schon bekannt. Jetzt wird aber von einer in dieser Hinsicht einwandfreien französischen Seite glatter Landesverrat dieser Kreise nachgewiesen. Es gibt kein Wort, das stark genug wäre, um die Niedertracht einer solchen Gefinnung zu brandmarken, die nicht davor zurückschreckt, dem deutschen Vaterland aus innerpolitischer Rachsucht den äußeren Gegner auf den Hals hegen zu wollen. Auf dieses Verbrechen steht seit einiger Zeit in Deutschland die Todesstrafe. Die Aussicht darauf dürfte wohl genügen, um diese politischen Fremdenlegionäre Frankreichs davon abzuhalten, ihren Fuß jemals wieder auf deutschen Boden zu setzen. Die Pariser Enthüllung beweist aber auch die Notwendigkeit der von den deutschen Regierungen nicht nur gegen den Kommunismus, sondern auch gegen die Sozialdemokratie ergriffenen scharfen Maßnahmen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die im „Figaro“ aufgestellte Behauptung, ohne sie jedoch inhaltlich entkräften zu können. Daß ein solches Dementi der SPD. kommen würde, lag auf der Hand; man weiß, was man davon zu halten hat und wird abwarten müssen, was der „Figaro“ darauf zu antworten hat.

## Göring an die preußischen Polizeioffiziere

Berlin, 17. März. Auf dem Vertretertag der Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens hielt heute vormittag Minister Göring eine Rede, in der er erklärte, die Offiziersvereinigung habe sich große Verdienste dadurch erworben, daß sie den Offizieren trotz außerordentlich starken politischen Druckes die Möglichkeit der Vertätigung im nationalen Sinne gab. Diese Vereinigung sei für die Offiziere der preußischen Schutzpolizei ein Hort gewesen, in dem sie ihr nationales Empfinden zeigen konnten und sich gegenseitig eine Stütze waren. Sie habe einen starken Rückhalt bedeutet gegen den Ansturm einer Weltanschauung, die nichts von Standesehre wissen wollte. Der Minister beschästigte sich dann mit anderen bestehenden Polizeibeamtenvereinigungen, wobei er erklärte,

es gebe aber auch im Gegensatz zu der Offiziersvereinigung Verbände, die bisher ihre Aufgabe nicht in der wirtschaftlichen Stärkung ihrer Mitglieder, sondern in der pazifistischen Verlesung gesehen hätten.

Hier habe man das Hauptgewicht auf die Steigerung der Unzufriedenheit und die Aufputschung gegen die Vorgesetzten gelegt. Er wolle deshalb keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß alle Organisationen aufhören müßten zu existieren, wenn er gezwungen werde, diesen einen Verband verschwinden zu lassen. Eine einseitige Bevorzugung könne es nicht geben. — Nach außerordentlich hartem Beifall fuhr der Minister fort: Bis zu seinem Antritt sei die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Polizeibeamten wohl vorhanden gewesen, jetzt aber nicht mehr. Nach altpreußischer Tradition solle man bei den Vorgesetzten für seine Untergebenen, der erst an seine Seite und zu allerletzt an sich selbst denke. Gewiß gebe es für gewisse wirtschaftliche Gebiete noch die Möglichkeit der Notwendigkeit zum Zusammenschluß in Vereinigungen, denn der Staat könne in Fragen der wirtschaftlichen Unterstützung nicht alles von sich aus regeln, jedoch

biensichtlich werde er sich von seinem Verbands niemals beurlauben lassen.

Man müsse sich grundsätzlich darüber klar sein, daß Kommunismus und Marxismus nicht auf der Barrikade niedergeworfen werden könnten. Dieser Kampf gegen die Volkschädlinge müsse vom Volk selbst ausgehen, müsse auf der Arbeitstätte, im Büro von Mann zu Mann geführt werden. Unter dem stürmischen Beifall der Versammelten sagte dann der Minister, es sei eine erhebende Stunde für ihn gewesen, als er vor einigen Tagen das Dekret des Reichspräsidenten mitunterzeichnete durfte, durch das der Reichswehr die schwarzweißrote Kokarde, die man 1918 abgerissen und in den Schmutz getreten habe, wieder gegeben worden sei. Wenn der Reichspräsident weiter anordnete, daß

neben der schwarzweißroten Flagge auch die Gatenkreuzflagge

geführt werden soll, so habe er damit zum Ausdruck bringen wollen, daß die ehrenvollen Farben Schwarz-Weiß-Rot in Deutschland nie wieder hätten wehen können, wenn nicht Millionen Deutsche ihr Leben eingeseht hätten unter der Gatenkreuzflagge. Dieser Gedanke sei leider noch nicht überall klar zur Erkenntnis gekommen, und er bitte auch

die Polizeioffiziere, den Dank dafür nicht zu vergessen, daß die nationalsozialistische Bewegung das Polizeioffizierskorps von einem jahrelangen harten Druck befreit habe.

Nach der Rede des Ministers erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen, und erst nach minutenlangem Beifall konnte der Vorsitzende der Vereinigung, Oberst a. D. Dillenburg, dem Minister in kurzen Worten bedankt danken. Der Eindruck der Rede war so gewaltig, daß aus der Versammlung heraus Rufe laut wurden, die Tagung abzubrechen.

Der Landesausführer wurde zu einer Sitzung zusammenberufen. Nach etwa einstündiger Beratung wurde einstimmig beschlossen, die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens in eine kameradschaftliche Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens umzuwandeln. — In § 2 der Satzung der Vereinigung waren die Sätze gefügt: „Die Vereinigung ist Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Polizeioffiziere und des Reichsbundes der höheren Beamten.“

## Neue Opfer der roten Mordheke

### SPD-Abgeordneter erschießt einen Polizeiwachmeister

Freiburg i. Breisgau, 17. März. Bei dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Rüdiger sollte heute früh 5 Uhr eine Durchsuchung durch Polizei stattfinden. Rüdiger ging gegen die Beamten tätlich vor, zog seine Pistole und erschoss den Hauptwachmeister Schelshorn und verletzte den Kriminalsekretär Weber durch einen Bauchschuß schwer. Der Täter wurde verhaftet. Weber wurde sofort in die Chirurgische Klinik gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde.

### Ein Altonaer SA-Mann erschossen

Altona, 17. März. In der Nähe der Stadtkaserne kam es gestern zu einer schweren Schießerei zwischen Kommunisten und SA-Deuten. Ein SA-Mann erhielt einen Bauchschuß, dem er heute früh im Krankenhaus erlegen ist. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

### Eine Polizeibeamtenfrau niedergeschossen

Erlewang (Rheinland), 17. März. In der Nacht zum Freitag wurde die Frau des Oberlandjägers Körver in Nieder-Kriichten in ihrer Wohnung von dem zu einer Vernehmung geladenen Kommunisten Anton Hilters aus Deven bei Nieder-Kriichten durch einen Kopfschuss schwer verletzt. Der vernehmende Oberlandjäger hatte für einen Augenblick das Zimmer verlassen. Er hörte den Schuß fallen und begab sich zum Tatort. Der Kommunist gab auf den eintretenden Oberlandjäger als falls nicht Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Der Oberlandjäger streckte den Täter durch einen Halsschuß nieder. Der Kommunist war sofort tot. Die Frau des Oberlandjägers

### „Großdeutscher Bund konservativer Katholiken“

Berlin, 17. März. Infolge von Anregungen, die aus allen Teilen Deutschlands kamen, ist am Freitag ein „Großdeutscher Bund konservativer Katholiken“ unter der Devise „Kreuz und Adler“ gegründet worden. Nach der in der Gründungsversammlung beschlossenen Satzung ist die Aufgabe des Bundes: „Den christlich-konservativen Gedankengang zu vertiefen, das nationale Bewußtsein der katholischen Deutschen zu stärken und den Ausbau des römisch-katholischen Reiches der Deutschen geistlich zu fördern.“ Der Bund ist grundsätzlich überparteilich; schon bei der Gründung ist er von führenden katholischen Persönlichkeiten ganz verschiedener Parteirichtungen und auch von solchen ohne parteipolitische Zeltung getragen. In den nächsten Tagen wird eine programmatische Rundgebung erfolgen, sobald die endgültige Zustimmung sämtlicher Mitglieder des Bundesauschusses vorliegt.

### Amtsübernahme Dr. Schachts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 17. März. Der bisherige Reichsbankpräsident Dr. Luther wird, nachdem er gestern seinen Rücktritt erklärt hat, heute nicht mehr in die Reichsbank zurückkehren. Für heute nachmittags ist ein Empfang des Reichsbankdirektoriums in der Privatwohnung Luthers vorgesehen, und bei dieser Gelegenheit wird er sich von seinen Mitarbeitern verabschieden. Auch die Geschäftsbüroübernahme durch den neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wird sich ohne weitere Formalitäten vollziehen.

### Streichung von Ministerpensionen in Baden

Karlsruhe, 17. März. Die die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der kommissarische Finanzminister Adler eine Verordnung über die Abänderung der Besoldung über Ruhegehalt und die Hinterbliebenenversorgung badischer Minister erlassen. Durch diese Verordnung sind die Pensionen des früheren Ministers Dr. h. c. Kemmle (Soz.), des Ministers Dr. Frunk (D.) und des früheren Staatspräsidenten Weis (Soz.) gestrichen.

### Verordnung für die sächsischen Schulen

Dresden, 17. März. Der Beauftragte des Reichskommissars für das Ministerium für Volksbildung hat für die Schulentlassungsstellen 1933 folgende Verordnung erlassen: Die Lehrerveranstaltungen haben bei der Ausgestaltung der Schulentlassungsfeierlichkeiten den Richtlinien Rechnung zu tragen, die unter Punkt 1 der Verordnung des Beauftragten des Reichskommissars für das Ministerium für Volksbildung vom 14. März 1933 über nationale und christliche Jugendzeremonien bekanntgegeben worden sind. Der veränderten Lage entsprechend ist in diesem Jahr die Verteilung von Abdrucken der Reichsverfassung an die abgehenden Schüler und Schülerinnen zu unterlassen.

wurde in Hoffnungslos im Zustand in das Krankenhaus nach Gladbach gebracht.

### Wieder ein Sprengstofflager der SPD. entdeckt

Hannover, 17. März. Im Verlaufe der Polizeiaktion gegen die SPD. ist jetzt wiederum ein umfangreiches kommunistisches Sprengstofflager im Harz zwischen Bad Lauterberg und Sieber inmitten dichter Wäldungen entdeckt worden. Das Sprengstofflager war in einem alten, nicht mehr benutzten Stollen untergebracht, dessen Eingang durch künstliche Umleitung einer Quelle unter Wasser gesetzt worden war. Etwa 60 Meter vom Eingang entfernt wurden 600 Kilogramm Sprengstoff mit den dazu gehörigen Zündern gefunden.

### Das Ende der SPD-Ortsgruppe Landsberg

Landsberg a. d. Warthe, 17. März. Am Donnerstagabend haben die Funktionäre der Landsberger SPD-Ortsgruppe nach einem Radelzug der SA. und SS. auf dem Marktplatz in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge ihre Waffensysteme zerlegt und 12 kommunistische Fahnen sowie ein Bildnis Lenins auf einem Schalterbauwerk verbrannt. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Werloff und des Kreisleiters der NSDAP. Altem, erklärte der Führer der kommunistischen Ortsgruppe, Mischke, daß die Landsberger Kommunisten nach der feigen Flucht der kommunistischen Parteiführer an dem großen nationalen Aufbauwerk Hitler mitarbeiten wollen.

Abreise Hitlers nach München. Reichskanzler Hitler wird wahrscheinlich am Freitagnachmittag nach München reisen. Eine Kabinettsitzung findet am Freitag nicht statt.

Das  
heft  
3.  
Übung  
adel-  
Bo  
e Bauer  
Leo Fall  
Tischler  
Hölzer  
Stiehr.  
Faber  
Ankenbach  
Greiner  
Knecht  
Scholz  
Woll  
Kattner  
Berthel  
Waldeck  
Vorstell.  
eater  
Orat  
emburg  
aus Lehr  
Mühlhardt  
ch. Hoff  
Wimmer  
v. Turk-R.  
Brien  
Schreiber  
Pachler  
Langer  
Kleber  
Günther  
Georgi  
Müller  
Schlingens  
Solus  
Hörner  
Zilger  
Möhner  
Pöck  
mangung

# Die Reichsregierung prüft Macdonalds Plan

## Nach kein abschließendes Urteil Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. März. Die Meinungen über den englischen Plan sind in Berliner politischen Kreisen sehr geteilt. Wenn man in dem Vorschlag Macdonalds, der zwar in sehr warmen Worten von der Gleichberechtigung gesprochen hat, einmal blättert, so sucht man auf den 48 Seiten dieses Planes vergeblich nach dem, was man Gleichberechtigung nennen könnte, oder was auch nur den Anschein hat, den guten Willen zum Ausdruck zu bringen.

Von amtlicher Seite wird allerdings betont, daß man vorerst abschließend noch keine Stellung nehmen könne.

Man kennt den Plan in seinen Einzelheiten noch gar nicht, und es müßte noch nachgerechnet werden, was die Ziffern praktisch für uns und für die anderen eigentlich bedeuten. Deshalb wolle man sich, so wird von amtlicher Seite weiter gesagt, noch nicht an die Ziffern klammern und die Kritik vorerst auf das Notwendige beschränken. Von französischer Seite sei allerdings betont worden, daß Frankreich große Opfer zu machen würde, während Deutschland keinerlei Opfer zu tragen habe. Dieser Auffassung muß auf das entschiedenste entgegengetreten werden, denn

### Wir sind die Gläubiger der Abrüstung!

Wir haben nichts zu geben, wir haben nur noch zu nehmen, Langen und zu bekommen, denn die Bestimmungen des Versailleser Vertrages sind von uns längst durchgeführt worden. Während die anderen sich von Jahr zu Jahr nicht dazu bequemen konnten, auch nur im geringsten zu der allgemeinen Abrüstung beizutragen.

Nach Ansicht amtlicher Kreise bietet der englische Plan aber neue Möglichkeiten, bald zu einer Lösung zu kommen.

Dem muß gegenübergehalten werden, daß auf der anderen Seite auch die Gefahr vorliegt, daß die Konferenz gewissermaßen wieder von vorn beginnt und gute Aussichten hat, sich den ganzen Sommer über mit dem neuen Plan zu beschäftigen. Dazu wird von unternichteter Seite betont,

daß das keinesfalls in Frage käme, sondern daß man von deutscher Seite darauf bestehen würde, so schnell wie möglich zu greifbaren und für Deutschland erträglichen Ergebnissen zu kommen. Die deutsche Regierung vertritt den Standpunkt, daß sie sich nicht darauf einlassen könne, die Genfer Verhandlungen künstlich auf längere Zeit hinauszuschieben zu lassen. Man wird bei genauer Durchsicht des Planes wohl doch zu dem Urteil kommen, daß das Allermeiste in ihm immer noch auf Kosten der Abgerüsteten und ihrer Sicherheit geplant ist und daß das Gefühl der Ungerechtigkeit weiterbestehen bleibt.

Wenn z. B. Deutschland auf eine gleiche Heeresstärke wie Polen gestellt wird, so dürfte das allein schon ein unerträglicher Zustand sein.

Auch die Vorschläge, daß nur Tanks über 10 Tonnen im Laufe längerer Fristen zerstört werden sollen, deuten keineswegs darauf hin, daß hier eine ernsthafte Abrüstung geplant ist, denn gerade die kleineren Tanks werden in der Zukunft den Ausschlag geben. Uebrigens ist, wie auch von amtlicher Seite bestätigt wird, durchaus noch nicht festzustellen, ob Deutschland auch Tanks bauen darf. Wenn der Plan durchgeführt werden sollte, müßte ein Abzug der Reichswehr und ein völlig neuer Aufbau des deutschen Heeres mit kurzer Dienstpflicht erfolgen. Aber auch hierüber bestehen noch

### Starke Unklarheiten in dem Plan Macdonalds.

Das Für und Wider der englischen Vorschläge wird noch genau überprüft werden müssen, bevor man zu einem endgültigen Ergebnis kommt. Wir müssen auf jeden Fall vermeiden, als Unterzeichner dieser oder ähnlicher Abkommen auf viele Jahre hinaus uns wieder in einer Weise zu binden, die für die deutsche Reichspolitik und für seine Verteidigung zu Lande, zu Wasser und in der Luft abträglich sein müßte. Deutschland hat das größte Interesse daran, daß die Welt abrüstet, daß sie so schnell wie möglich abrüstet, daß das alles aber nicht geschieht unter Missachtung der Gleichberechtigung und auf Kosten der Sicherheit des Deutschen Reiches.

gung in weite Ferne rückt. Wir sollen nahezu auf jede eigene Maßnahme für unsere Sicherheit verzichten. Dabei enthält der Plan sogar eine Klausel, wonach die Abrüstung selbständig suspendiert werden kann, „wenn bestimmte Vorfälle eintreten“. Damit ist jeder Sabotage schon heute Tür und Tor geöffnet.

Von englischer Seite ist gestern gesagt worden, der Vorschlag sei nur ein erstes Wort. Sicherlich werde man in vielen Ländern Kritik üben und Ungerechtigkeiten finden. Wir glauben, daß niemand mehr Grund hat, den Plan in diesem Sinne zu prüfen als Deutschland.

## „Politik der Winkelzüge“

Berlin, 17. März. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath äußerte sich gegenüber dem Berliner Vertreter der Pariser „Information“ zur Abrüstungsfrage, nachdem er die schwere Enttäuschung des deutschen Volkes und die vielfach bewußt tendenziöse Berichterstattung über die inneren Vorgänge in Deutschland gekennzeichnet hatte, u. a. dahin: In Genf habe ich die Politik der Winkelzüge nicht für Ende, sondern gerade ihre Blütezeit erlebt. Das deutsche Volk habe diese Taktik durchschaut und werde sich nicht mit negativen Beschüssen abweisen lassen. Gerade Frankreich in allen seinen Rüstungen müsse begreifen, daß die gegenwärtige Lage für das waffenlose deutsche Volk ein Uebermaß an Unsicherheit bedeute; die junge nationale Bewegung in Deutschland sei zum großen Teil das Produkt dieser Unsicherheit.

Das deutsche Volk sei nicht willens, noch weiterhin Bevormundungen über sich ergehen zu lassen, die jeder andere Staat entkräftet zurückweisen würde.

Der (in der Genfer Fünfmächteformel zunächst theoretisch ausgesprochene) Verzicht auf Gewaltanwendung könne in keiner Weise Deutschlands vertragliches Recht auf Revision der Verträge beeinträchtigen.

## Sofortige Waffenablieferungsfrist der Vorkverbände

Dresden, 17. März. Durch den Reichskommissar für Sachfragen wurde angeordnet, daß die Angehörigen der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Sozialistischen Arbeiterpartei sowie der diesen angeschlossenen Verbände die in ihrem Besitze befindlichen Waffen samt Munition unverzüglich abzuliefern haben, auch wenn sie die Waffen auf Grund eines Waffenscheines oder Waffenerwerbsscheines besitzen.

Hierzu wird folgendes verfügt: Alle Schusswaffen und Stroh-, Stich- und Schlagwaffen sind unverzüglich gegen Empfangsbekundung bei dem nächsten Schutzpolizeibezirk abzugeben. Bei Verzicht auf Rückgabe ist dies vom Verfügungsberechtigten ausdrücklich zu erklären.

## Keine Ehrenämter für Kommunisten!

Dresden, 17. März. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat folgendes angeordnet: Allen Personen, die einer kommunistischen Partei (KPD, SPD, KPD-Opinion oder der Sozialistischen Arbeiterpartei) angehören, oder die Ziele dieser Parteien unterstützen, wird mit sofortiger Wirkung die Ausübung ihrer Ehrenämter in der Gemeinde, Bezirk-, Landes- und Reichsverwaltung oder in anderen öffentlich-rechtlichen Verwaltungen aus Sicherheitsgründen untersagt. Die zuständigen Stellen erhalten deshalb Anweisung, diese Personen zu Sitzungen nicht mehr einzuladen, etwaige Aufwandsentschädigungen an sie nicht mehr zur Auszahlung zu bringen, sowie die Ausübung von Ehrenämtern der vorgenannten Art durch sie nicht mehr zuzulassen.

## Einsteint geht nach Belgien

Neugrot, 17. März. Professor Einstein hat erklärt, daß er seinen Fuß nicht mehr auf deutschem Boden setzen wolle, solange die gegenwärtige Lage in Deutschland andauere. Er beabsichtigt jedoch nicht, emigrieren zu wollen, sondern die deutsche Regierung aufzugeben und wird stattdessen nach Belgien fahren.

## Bei hoh. Schulddg. Profa. H. für Vertriebsstellen

Profa. H. für Vertriebsstellen, Leipzig, 15. Febr. 1933. Dr. F. Radow, 8. Sternstr. u. Sandbetschke, 11. Radow u. Dipl.-Hdl. Dr. F. Radow, 8.

# Wo bleibt Deutschlands Sicherheit?

## Drahtbericht unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters

Genf, 17. März. Macdonalds Aufgabe in Genf hat sich schließlich doch als außerordentlich bedeutungsvoll erwiesen. Seine weiterreichenden Wirkungen sind noch gar nicht abzusehen. Nicht nur hat der englische Ministerpräsident mit Hilfe seiner Zuhörerhänden den großen umfassenden englischen Abrüstungsentwurf fertiggestellt und der Konferenz achtern mit einer von Leidenschaft erfüllten Rede vorgelent, sondern

er hat auch seine Reise nach Rom auf Grund der in Genf gewonnenen Beurteilung der Gesamtlage beschlossen und diplomatisch vorbereitet.

Als erstes praktisches Ziel der englischen Politik ist es Macdonald gelungen, die Abrüstungskonferenz selbst vorläufig zu retten, wenn man auch hier von einer Kampfergebnisse spricht, die man ihr verabschiedet habe. Auf jeden Fall hat die Konferenz wieder einen „Knoten“, den sie für Wochen, vielleicht für Monate flechten können. Damit wird es Deutschland vorläufig unmöglich gemacht, das Scheitern der Konferenz schuldlos zu machen und die dementsprechenden Schritte daraus zu ziehen. Schon das mit Macdonald als milden, wenn auch vielleicht nur vorübergehenden Erfolg halten, daß ihm ja der Gedanke einer deutschen Rüstungsverstärkung offenbar als besonders verwerflich erscheint. Die große, mehr als einhundert Jahre alte pathetische Rede Macdonalds enthält nicht viel Konkretes. Sie war der Ruf eines Propheten oder Predigers mit all dem verschwenderischen Aufwand rhetorischer Mittel, wie sie diesem Staatsmann eigenständig sind. War die Rede auch der Ruf eines Predigers in der Wüste?

Das wird sich schon bald zeigen. Macdonald beschwor — sich immer wieder an Napoleon wendend — Deutschland, auch „einen Beitrag“ — den Beitrag des Aberrückens — zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Sicherung des Friedens beizutragen, d. h., etwas deutlicher gesprochen: zu waffen zu bleiben. Und Frankreich beschwor er, an den Fortschritt der Menschheit zu glauben und das Risiko

einer Rüstungsüberwindung zu laufen. Alles vorgetragen von einer selbstgewählten moralischen Höhe, nicht selten an einen Vortrager vor seinen Schülern erinnernd.

Da mußte es denn doch auffallen, daß der große englische Abrüstungsplan selbst zwar Deutschland Unendliches an Geduld und Selbstverleugnung, ja fast Selbstopferung zumutet, von Frankreich — bei voller Aufrechterhaltung seiner kontinentalen Ueberlegenheit — immerhin gewisse Rüstungsopfer verlangt, von wesentlichen Opfern Englands aber kaum etwas erkennen läßt.

In keiner ganzen Anlage ist er vielmehr ein Produkt der politischen und militärischen Interessen Großbritanniens.

Das brauchte nicht unbedingt gegen unsere Lebensinteressen verstoßen. Aber eine genaue Prüfung der 48 Seiten und des Anhangs des englischen Plans zeigt leider, daß die Gleichberechtigung und die Sicherheit Deutschlands bei seiner Abfassung völlig im Hintergrund geblieben haben. Zerstückelung der Reichswehr zugunsten einer reinen Miliz, Ausrückung der Polizei als Truppe, völliges Verbot der Militärartillerie für Deutschland und die anderen abgerüsteten Staaten, während alle bewaffneten Mächte zunächst für fünf Jahre eine zwar sich allmählich verringende, aber immer noch gewaltige Aufrüstung beibehalten dürfen. Das wichtigste für Deutschland ist wohl der Entmännungsartikel (90), wonach die Konvention die Entmännungsartikel von Versailles, St. Germain usw. ersetzen würde. Dafür würden wir freiwillige Bindungen kaum weniger schwerer Art auf uns nehmen.

Immerhin wären wir nach fünf Jahren rechtlich wieder an Versailles noch an diese Konvention gebunden. Eine zweite Abrüstungskonferenz soll erst dann zusammengetreten.

Im ganzen ein Plan, der uns viel zu wenig für unsere Sicherheit gibt und die praktische Gleichberechtigung

# Die „Aufklärung“ und Christoph Friedrich Nicolai

Zu Nicolais 200. Geburtstag am 18. März

Goethe und Schiller mochten Christoph Friedrich Nicolai nicht; Schiller hat von allen, die er mit seinen blühenden Jahren beehrte, ihn am meisten getrocknet, und Goethe läßt ihn in der „Walpurgisnacht“ als Prototypen des „Narren“ — die Uebersetzung wollen wir lieber lassen — auftreten und gab ihm damit der Lächerlichkeit preis. Aber Nicolai ist der Freund Lessings gewesen, und damit ist gleich eine Erklärung für sein Wirken und seinen Wert gefunden. Man kann ihn allerdings nicht den Freund des Dichters Lessing nennen, wohl aber den des Kritikers Lessing. Denn nur als Kritiker ist Nicolai zu schätzen. Das zeigen die von ihm mit Lessing gemeinsam herausgegebenen „Briefe, die neueste deutsche Literatur betreffend“ (1759 bis 1765); das hatten schon vorher seine „Briefe über den jetzigen Zustand der schönen Wissenschaften“ (1755) und seine „Bibliobibel der schönen Wissenschaften“ bewiesen. Spätere Werke laufen gleichfalls in diesem selben Geiste. Und welche Tendenz vertritt er in seinen Schriften? Die der „Aufklärung“.

Die Periode der Aufklärung in Deutschland ist heute wenig gekannt; wenig gekannt wurde sie schon mit Auftreten der Romantiker. Aber vergessen wir nicht, sie hat sehr bedeutende Vertreter gehabt; ihr erster ist Leibniz gewesen, Friedrich der Große gehört zu ihnen, und als sie sich nachher zur Vernunftphilosophie entwickelte, da gehörten neben Lessing auch Wieland und Schiller dazu. Ueberall, wo es sich um Arbeit, Sachlichkeit, Nüchternheit, Realität handelte, hat Nicolai richtig gesehen und geschrieben, und das ist sein Verdienst, mit dem Gemächten und Gezierten und andererseits mit dem Schwulst und dem Bombast seiner Zeit aufgeräumt zu haben. Für die Phantasie, die höhere Welt der Dichtung geht ihm jedes Verständnis ab.

Er hat zu vieles geschrieben. Aber sein Roman vom „Maler Sebaldus Rothbart“ ist ein treffendes Bild jener Zeit, namentlich mit seiner Satire. Satire liebt er; das zeigen auch „Die Freunde des jungen Werther“, eine Parodie auf Goethes „Leiden des jungen Werther“, freilich schwächlich. So sah er sich gezwungen zu, und er sah Wasser auf ihre Mühlen durch sein zu vieles und zu lauges Schreiben; seine „Reise durch Deutschland und die Schweiz“ umfaßt zwölf Bände. Dazu kam noch im Alter sein einseitiges Wesen, und darüber hat man dann seine Verdienste um die deutsche Literatur vergessen.

Er ist in Berlin, wo er die noch heute unter seinem Namen bestehende Buchhandlung leitete, 78 Jahre alt, gestorben.

# Kunst und Wissenschaft

## Mitteltungen der Sächsischen Staatstheater

### Opernhaus

Im Rahmen des Richard Wagner-Jubiläum morgen Sonntagabend (außer Anrecht): „Das Rheingold“, Anfang 8 Uhr. Sonntag (für Sonnabendanrecht) vom 18. März: „Die Walküre“. Musikalische Leitung: Rühlschütz; Spielleitung: Schum.

Montag (20.), Anrecht A: „Friedemann Bach“ mit Taucher in der Titelrolle, Burg, Maria Fuchs (zum ersten Male Arabella), Angela Kolmal, Bader, Camilla Kallab, Bremer, Wilson. Tänz mit Hilde Schleben, Neppach, Pawlitz und der Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Stricker; Inszenierung: Stagemann. Anfang 8 Uhr.

Die beiden letzten Aufführungen des Ribefungenrings finden Sonntag, den 20. März („Siegfried“), und Sonntag, den 2. April („Wotterdämmerung“), statt.

### Wochenplan der Sächsischen Staatstheater

#### Opernhaus

Sonntag, für Sonnabendanrecht B vom 18. März, Richard Wagner-Jubiläum: „Die Walküre“ (8 bis gegen 10). Montag, Anrecht A: „Friedemann Bach“ (8 bis gegen 10). Dienstag, Anrecht A: „Vogelheim“ (6 1/2 bis 10 1/2). Mittwoch, geschlossene Vorstellung für den Verein Dresdener Volkshäuser, kein öffentlicher Kartenverkauf (7 bis gegen 10). Donnerstag, Anrecht A: „Die Bohème“ (8 bis gegen 10 1/2). Freitag, Anrecht A: „Friedemann Bach“ (8 bis gegen 10). Sonnabend, geschlossene Vorstellung für die Deutsche Jugendgemeinschaft, kein öffentlicher Kartenverkauf (8 bis gegen 10 1/2). Sonntag (20.), außer Anrecht, Richard Wagner-Jubiläum: „Siegfried“ (5 1/2 bis 10). Montag, geschlossene Vorstellung für den Gemeindebeamtenbund, kein öffentlicher Kartenverkauf (7 1/2 bis gegen 10 1/2).

#### Schauspielhaus

Sonntag, außer Anrecht: „Kanes Bernauer“ (8 bis nach 10). Montag, Anrecht A: „Ein Wintermärchen“ (8 bis gegen 11). Dienstag, Anrecht A: 7 1/2 Uhr Auftakt zum „Tag des Wunders“ durch Anreden dreier Dresdener Schriftsteller, hieran anschließend: „Andreas Dolmann“ (8 1/2 bis gegen 10). Mittwoch, zu Goethes Todestag, Anrecht A: „Götterverächter“ (7 1/2 bis 11). Donnerstag, geschlossene Vorstellung für die Theatergemeinde des Bühnenvereins, kein öffentlicher Kartenverkauf (8 bis nach 10 1/2). Freitag, Anrecht A: „Die Frau von Messina“ (8 bis 10 1/2), Sonn-

abend, Anrecht A: „Kanes Bernauer“ (8 bis nach 10 1/2). Sonntag (20.), außer Anrecht: „Traum einer Nacht“ (8 bis gegen 11). Montag, Anrecht B: „Die verfluchte Glocke“ (8 bis nach 10 1/2).

#### Opernhaus

1. Spielplan des Ribefungenrings vom 20. bis 27. März. Montag: „Der Schildkrötenkaiser“, Dienstag: „Siegfried“, Mittwoch: „Die vier Haiskrieger“, Donnerstag: „Die Kreuzritter“, Freitag: „Die vier Haiskrieger“, Sonnabend: „Der Kompten von Siedingen“, Sonntag (20.): 11 Uhr: Vierles Orchesterkonzert, Dr. Kurt Kretzer mit der Dresdener Philharmonie; Sämtliche stammben Tänz von Zworisch! Abend: „Der Haub der Sabirinnen“, Montag: „Die vier Haiskrieger“.

2. Spielplan des Ribefungenrings. In dem am Sonnabend zur Eröffnung gelangenden Hauptspiel „Die vier Haiskrieger“ von den Venez und beschäftigt die Damen Charlotte Friedrich (Charlotte), Gretel Heider (Melisande), sowie die Herren Richard Benda (Werner von Braunschweig), Carl Lemberger (Roland von Crauenburg), Hans Spasmp (Graf von Beck), Hans Ulrich (Prinz von Soldeau), Hans Hempel (Vater Ramon), Albert Wili (Waldau), Inszenierung: Bernhard Wühlberg; Bühnenbilder: Hans Hammerling.

3. Spielplan der Komödie vom 20. bis 27. März: abendlich „Arm wie eine Kirchenmaus“.

4. Spielplan des Ribefungenrings. Sonntag (19.): nachmittags „Der Vogelheim“, abends: „Der liebe Bauer“, Montag und Dienstag: „Friederike“, Mittwoch: „Der Vogelheim“, Donnerstag: „Friederike“, Freitag: „Der Vogelheim“, Sonnabend: „Der liebe Bauer“, Sonntag (20.): nachmittags: „Der Vogelheim“, abends: „Friederike“, Montag (21.): „Friederike“.

5. Spielplan des Ribefungenrings vom 20. bis 27. März. Abendlich: „Der Graf von Luxemburg“.

6. Sonnabendanrecht in der Sächsischen. Abends 8 Uhr: „Friederike“, „Stabat mater“ (schätzlich), Antonio Vivaldi: „Grosses“ (schätzlich), Hans Leo Hasler: „Kanes Dei“ (schätzlich). — Mitwirkende: Det. Kreuzhof; Orgel: Kirchenmusikdirektor Fernh. Pannhiesel; Leitung: Kirchenmusikdirektor Rudolf Wagnersberger, Hof der Welter Turnblätter (Vollwachtort von Worrer H. Müller).

7. Dresdener Volkshauskonzerte. Nachmittagskonzerte werden am Dienstag, dem 4. April, in der Dreifaltigkeitskirche aufgeführt. Geleitet: Dr. Walsche; Organist: Robert Drösch; ferner: Margarete Fuchs, Doris Winkler, Georg Hofmayer, Dr. Schorr u. Garofield, Dr. H. Engländer; Leitung: Hans Reichert; Chor: Volkshauskonzerte; Orchester: Dresdener Philharmonie; Leitung des Kinderchores: D. Richter-Daaler.

8. Klavierabend von Rudolf Feigert und seinen Schülerinnen. Gemeinsam mit seinen beiden sehr fortgeschrittenen Schülerinnen Hildegard und Gertha Steglich, die er früher schon mehrfach herausgestellt hat, gab Rudolf Feigert ein künstlerisch gewinnbringendes Konzert im Vogenhaus. Beide Schülerinnen sind noch jung, verfügen aber zweifellos über planmäßige Qualitäten. Es wäre abwegig, sie hinsichtlich ihrer Fähigkeiten gegeneinander auszuspielen, denn jede besitzt ihre besondere Eigenart, welcher der Lehrer nur allem bei der Beför-

Der Herr Reichsfiskus hat am Sonntag, dem 12. März 1933, durch Rundfunk den Erlaß des Herrn Reichspräsidenten über die vorläufige Regelung der Flaggengestaltung bekanntgegeben und daran eine besondere Rundfrage gefügt.

Die Reichsregierung hat die Reichszentrale für Heimatkunde beauftragt, diese bedeutungsvolle Rundgebung im weitesten Umfang mit tunlichster Beschleunigung im ganzen Reich zu plakatieren. Die Plakatierung soll sich auf alle öffentlichen Anschläge, auch in den behördlichen Dienstgebäuden, erstrecken. Nur Schulen bleiben davon ausgenommen.

Sachsens Gemeindebeamtenchaft hinter der Regierung

Die Bundesstellung des Gemeindebeamtenbundes war gestern bei dem Reichskommissar für das Land Sachsen und teilte ihm mit, daß sich der Bund und mit ihm die gesamte sächsische Gemeindebeamtenchaft hinter die Reichsregierung und hinter die von ihr eingeleitete sächsische Regierung gern und freudig stellt und verpflichtet, in gewohnter Pfllichttreue unter Einwirkung ihrer gesamten Kraft der Regierung zu helfen, Deutschland und das deutsche Volk aufwärts zu führen.

Der Reichsbund der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten hat eine Rundgebung an seine Mitglieder herausgegeben, in der es heißt:

Mit der Wahl vom 5. März hat die Mehrheit des deutschen Volkes sich zu einer neuen Staatsführung bekannt, die damit auf verfassungsmäßigem Wege vom Volk in aller Form bestätigt worden ist. Diesen verfassungsmäßigen Willen des Volkes haben auch wir als Kriegsgeschädigte zu achten. Auf dem Boden strenger Verfassungsmäßigkeit und parteipolitischer Neutralität wollen wir für das Wohl unserer Mitglieder und der Gesamtheit der deutschen Kriegsgeschädigten tätig sein.

Der neue Leiter der Wohlfahrtspolizei

Die sächsische Nachrichtenstelle teilt mit: Die Vertretung für den beantragten Direktor der Wohlfahrtspolizei Völterling hat mit dem 16. d. M. der vom Polizeipräsidium hierzu zur Verfügung gestellte Polizeihauptmann Thierig übernommen. Ihm ist Inspektor Krahl von der 11. Schutzpolizeiwache beigegeben.

Nachrichten aus dem Lande

Hanzen. Die Stadtverordneten beschlossen, nachdem die Sozialdemokraten den Entwurfsantrag hatten, einstimmig, Reichspräsident Adolf Hitler zum Ehrenbürger zu ernennen und ihn und Reichspräsidenten v. Hindenburg, der auch Ehrenbürger Hanzens ist, telegraphisch zur Jahrestagung der Stadt einzuladen.

Verhaftungen in Freital

Freital. Hier wurden der Stadtverordnetenvorsteher, Gewerbeschulerrichter Böhmig, die kommunistische Stadtverordnete Frau Altmayer und mehrere andere Funktionäre der SPD. festgenommen, darunter der unbesoldete Stadtrat Böhmig und der frühere Stadtverordnete Kossitz. Außerdem wurden Schulleiter Quandt in Burgwitz und Lehrer Reinboth in Delsa, die beide der SPD. angehören, festgenommen.

Die sächsische Nachrichtenstelle teilt mit:

Die Vertretung für den beantragten Direktor der Wohlfahrtspolizei Völterling hat mit dem 16. d. M. der vom Polizeipräsidium hierzu zur Verfügung gestellte Polizeihauptmann Thierig übernommen. Ihm ist Inspektor Krahl von der 11. Schutzpolizeiwache beigegeben.

Der Tag des Buches im Rundfunk

Der Tag des Buches im Rundfunk. Die in jedem Jahr stellt sich auch in diesem der Rundfunk an den Tag des Buches zur Verfügung. Entsprechend dem Leitwort „Büch und Buch“ wird in erster Linie jenes literarische Schaffen berücksichtigt, das aus Geschichte, Landschaft und weitpolitischer Weisheit besteht und zur nationalen Willensbildung anregt. Der Rundfunk ist sich bewußt, daß der Tag des Buches in immer wachsendem Maße ein Tag geistiger Einkehr werden soll.

Rom der Universität Leipzig

Rom der Universität Leipzig. Der Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Leipzig, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Erwin Paetz, der zur Zeit auf Erholungsurlaub weilt, wird bis Ostern seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Der Tag des Buches im Rundfunk

Der Tag des Buches im Rundfunk. Die in jedem Jahr stellt sich auch in diesem der Rundfunk an den Tag des Buches zur Verfügung. Entsprechend dem Leitwort „Büch und Buch“ wird in erster Linie jenes literarische Schaffen berücksichtigt, das aus Geschichte, Landschaft und weitpolitischer Weisheit besteht und zur nationalen Willensbildung anregt.

Brahmsfesten deutscher Gesangsvereine

Brahmsfesten deutscher Gesangsvereine. Anlässlich des 100. Geburtstages von Johannes Brahms bereiten die deutschen Gesangsvereine eine Reihe größerer Konzerte vor, in denen Werke des Komponisten zur Aufführung gelangen. In fast allen größeren Städten kommen im Rahmen von Sinfoniekonzerten die großen Chorwerke wie das „Deutsche Requiem“, „Märie“ oder das „Schicksalslied“ zur Ausführung. Da der Komponist nur wenige Werke für Männerchor geschrieben hat, gibt nun der Verlag des Deutschen Sängerbundes die „Zwölflieder und Romane“ für vierstimmigen Frauenchor heraus und ferner eine Auswahl aus den Volksliederbearbeitungen für gemischten Chor. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, in Verbindung mit den wenig gelungenen A-cappella-Chören, doch auch kleinere Chöre Brahms anzuhören.

Der Verband der Studentenchaft der Technischen Hochschule legt für das Sommer-Semester 1933 aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Hans, Gen. Roland Lieberwirth, 2. Vorsitzender: Hans, med.-nat. Karl Gerlach, Schriftwart: Stud. arch. Johannes Penkert, Kassenswart: Stud. med. Gerhard Grubel, Vorsitzender des Ausschusses für geistige Interessen: Stud. med. Werner Hildinger, Vorsitzender des Ausschusses für Verbindungsangelegenheiten: Stud. arch. Heinz Richter, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses: Stud.-Ing. Hans Döhr.

Sein hohes Jubiläum als Führer und Hauptredakteur an der Sächsischen Frauenzeitung feierte gestern Herr Max Giesler.

Sunächst noch mild, dann veränderlich

Das Wetter der nächsten Tage

Der mitteleuropäische Märzfrühling ist vollkommen. Seit dem Beginn der letzten Woche sind überall die Temperaturen von neuem gestiegen und haben bereits innerhalb weiter Gebiete 15 Grad Wärme erreicht, zum Teil sogar erheblich überschritten. Nicht nur am Oberrhein und im deutschen Westen und Nordwesten, auch in Sachsen und Schlesien wurden schon Dienstag 17 Grad Celsius verzeichnet. Tagelang war in ganz Mittel- und Westeuropa der Himmel wolkenlos bei ganz schwacher Aufbewegung oder Windstille. Die schon fast sommerlich anmutende Großwetterlage darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir uns erst kurz nach der Wärmemitte befinden und daß in größerer Entfernung von uns, sowohl in Nordland und den angrenzenden Gewässern wie in Nordrussland, noch tiefer Winter herrscht.

Auf alle Fälle wird aber bis zum Wochenende zumindest in Norddeutschland Wetterverhältnisse eintreten, die annehmende Bewölkung bei stark aufsteigenden Südwestwinden und Regen, möglicherweise im Westen bereits unter gemittelteren Erscheinungen. Die Temperaturen werden dabei einwachen nur wenig sinken und noch beträchtlich über dem für die Jahreszeit normalen Niveau bleiben. Sollten dann neue Minima die atlantische Tiefdruckfurche offenhalten und, wie bisher, neue Hochdruckvorstöße aus dem Ferne des Nordens her einströmen, so würde sich die frühlinghafte Wetterlage rasch wiederherstellen.

Nachrichten aus dem Lande

Hanzen. Die Stadtverordneten beschlossen, nachdem die Sozialdemokraten den Entwurfsantrag hatten, einstimmig, Reichspräsident Adolf Hitler zum Ehrenbürger zu ernennen und ihn und Reichspräsidenten v. Hindenburg, der auch Ehrenbürger Hanzens ist, telegraphisch zur Jahrestagung der Stadt einzuladen.

Verhaftungen in Freital

Freital. Hier wurden der Stadtverordnetenvorsteher, Gewerbeschulerrichter Böhmig, die kommunistische Stadtverordnete Frau Altmayer und mehrere andere Funktionäre der SPD. festgenommen, darunter der unbesoldete Stadtrat Böhmig und der frühere Stadtverordnete Kossitz.

Der Tag des Buches im Rundfunk

Der Tag des Buches im Rundfunk. Die in jedem Jahr stellt sich auch in diesem der Rundfunk an den Tag des Buches zur Verfügung. Entsprechend dem Leitwort „Büch und Buch“ wird in erster Linie jenes literarische Schaffen berücksichtigt, das aus Geschichte, Landschaft und weitpolitischer Weisheit besteht und zur nationalen Willensbildung anregt.

Rom der Universität Leipzig

Rom der Universität Leipzig. Der Direktor der Chirurgischen Klinik der Universität Leipzig, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Erwin Paetz, der zur Zeit auf Erholungsurlaub weilt, wird bis Ostern seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Der Tag des Buches im Rundfunk

Der Tag des Buches im Rundfunk. Die in jedem Jahr stellt sich auch in diesem der Rundfunk an den Tag des Buches zur Verfügung. Entsprechend dem Leitwort „Büch und Buch“ wird in erster Linie jenes literarische Schaffen berücksichtigt, das aus Geschichte, Landschaft und weitpolitischer Weisheit besteht und zur nationalen Willensbildung anregt.

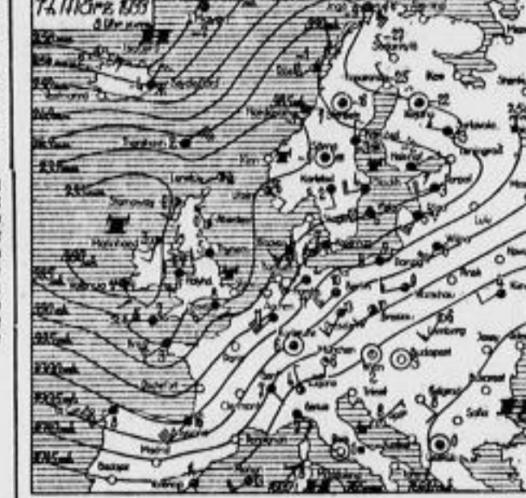
Brahmsfesten deutscher Gesangsvereine

Brahmsfesten deutscher Gesangsvereine. Anlässlich des 100. Geburtstages von Johannes Brahms bereiten die deutschen Gesangsvereine eine Reihe größerer Konzerte vor, in denen Werke des Komponisten zur Aufführung gelangen. In fast allen größeren Städten kommen im Rahmen von Sinfoniekonzerten die großen Chorwerke wie das „Deutsche Requiem“, „Märie“ oder das „Schicksalslied“ zur Ausführung.

202. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery results for 202. Sächsische Landeslotterie, 1. Klasse - Ziehung vom 17. März - 11. Zug. Lists winning numbers and prize amounts.

Wetternachrichten vom 17. März



Zelchenerklärung: S, N1, N02, O3, S04, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm. Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Wetterlage. Ein Zentrum der nordwestlichen Depression liegt an der südnordwestlichen Küste. Seine Nähe bewirkt, daß Deutschland von einer teilweise sehr lebhaften südwestlichen Luftströmung getroffen wird und hauptsächlich dort demüßtes Wetter einweht.

Station 1-8 von 7 Uhr morgens

Table with weather data for stations 1-8 from 7 AM. Columns: Station, Temperature (7 AM, 10 AM, 1 PM), Wind (direction, strength), Weather (cloud cover, visibility, precipitation).

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with water level data for the Elbe and its tributaries. Columns: Station, Date, Water level (meters).

Bestrahlungen u. Massagen

verschied. Art, Gesundheitspflege und Krankenbehandlung in u. unter dem Hause von I.-RM. an. durch Spezialist R. Röttsch, Bergstraße 3, Ruf 42348

Silberfuchse, elegante Jacken

Fiedler & Weiß, Reilbahnstr. 30, Tel. 10364.

Ihr Anzug glänzt

Hahns Renovat. Entglänzt Ihren Anzug, beseitigt Flecke, mähelt, versucht es, Erleichterung! 30 Pfg. in Drogen- u. Selbstgeschäften.

Annahme

Annahme. Gebirg, 12876. Renhofstr. 21.

# Kommis um Brigitte

ROMAN von PETER HANS ROHM

(Copyright 1932 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin)

19. Fortsetzung

Zwei Briefe für Hauptmann Heingard.  
„Berlin, den 7. — — —“

Lieber Heingard!  
Ich muß Ihnen heute leider mit etwas Dienstlichem, noch dazu mit wenig Erfreulichem, kommen.  
Vor einiger Zeit hatte ich mit dem Oberst eine kurze Aussprache über meinen Kompanie-Offizier: den Ugan. Ich habe damals aus Kameradschaftlichkeit mit einer Kritik sehr zurückgehalten und dabei in Kauf genommen, daß der Oberst mein Urteil über Sie schiel fand.  
Dier bestätigt es sich jedoch, daß der Ugan mir in den etwas schwierigen Berliner Verhältnissen keine Stütze ist. Besonders keine moralischen Qualitäten sind kein Beispiel für die Mannhaftigkeit.  
Dazu kommt noch, daß er kein erotisches Betätigungsfeld in Asien vorhat, die wir sonst zu schonen pflegen. Ihre Schwägerin traf ich neulich. Leider konnte ich ihr keinen Gruß befehlen! Verzeihen Sie?  
Somit macht die Kompanie ihre Sache gut.  
Sorgen Sie also, bitte, dafür, daß Ugan hier möglichst umgehend abgelöst wird! Als Ersatz schlägt ich Herrn von Besten vor!  
Den Brief liest Heingard sehr schnell und hält ihn gewissermaßen mit zwei Fingern. Irgend etwas stört ihn sehr darin. Er will ihn noch mal lesen, öffnet aber erst einen zweiten Brief, der sichtlich eine etwas ungelente Mädchenhandschrift trägt.

Lieber Hauptmann Heingard!  
Es ist mit ganz fürchterlich, mich an Dich wenden zu müssen. Aber ich weiß mir keinen anderen Rat. Ich bin krank. Ich habe kein Geld mehr, um nach Hause zu fahren. Was soll ich tun? Der Landwirt, bei dem ich zu Besuch war, will mich nicht behalten. Sonst habe ich keine Verwandten, denen ich mich anvertrauen könnte. Bis Weisfallen muß ich fahren. Du in Deiner großen Güte müßt mir gleich helfen. Ich kenne hier keinen. Es darf nicht dazu kommen, daß ich mir was antue. Es wäre doch auch schrecklich für Dich, wo Du doch verheiratet bist, wie ich erfahren habe.

Bitte, schicke mir gleich 200 Mark! Mir geht es sehr schlecht. Ich halte das Wort nicht aus. Mit Rüssen Deine Erna Kuanfti, Zinschendorf, postlagernd.  
Heingard ist sehr bestürzt. Er ist unruhig, Aufregung und Wut arbeiten in ihm. Wegen so einer häßlichen Verzerrung solche Angelegenheiten.  
Die böse Gefahr, die klare Drohung in diesem Briefe, die schon darin liegt, daß die Schreiberin sich über den Namen und die Verhältnisse Heingards unterrichtet hat, geht ihm noch gar nicht auf. Er fählt nur stark die Feindschaft jener Erinnerung. Irgendein wirrer Traum, ein kurzes Abgleiten in ein dumpfiges Unterbewußtsein, das längst überwunden und vergessen war, wird plötzlich real.  
Sein ganzes Denken wurde von diesem Brief schmerzhaft, ansetzend und beunruhigend erfüllt. Frau Dille fühlte seine Unruhe und Unsicherheit. Sie sagte nichts, sah ihn aber oft lachend an, was ihn um so nervöser machte. Auch Oberst Krentschick merkte, daß mit Heingard nicht alles in Ordnung war. Auch er sagte vorerst nichts.  
Den Brief Wronskis vergaß Heingard.

Zwei Tage später ging Heingard zum Geschäftszimmer. Es war etwa 15 Uhr. Kurz vor der Kaserne trat ihm aus einem Hauseingang das Mädchen entgegen. Heingard erschraf.  
„Lieber Herr Heingard! Bitte, helfen Sie mir doch! Das soll ich doch anfangen? Sie können mich doch nicht einfach auf der Straße liegen lassen...“  
„Sprechen Sie doch leiser!“

„Der Hofmann von der Kaserne steht sich schon um. Der Kaufmann Ding drüben steht vor seinem Laden und sieht interessiert herüber. Das Mädchen ist heute nicht gut angezogen. Etwas heruntergekommen und vermahrt sieht sie aus. Jeder, der vorbeigeht, blickt her. So scheint es wenigstens Heingard.  
„Helfen Sie mir doch, ja? Sie müssen mir helfen! Wenn Sie kein Mittel haben, werde ich Ihre Frau bitten; die wird mich besser verstehen...“ Sie versuchte sich seiner Hand zu greifen.  
„Rufen Sie! Ich schicke Geld — heute noch...“  
Heingard überwies 200 Mark durch Postanweisung.

Ein neuer Brief von Wronski:  
„Lieber Heingard! Mein Brief ist leider ohne Antwort und ohne Wirkung geblieben. Sie scheinen also den Oberst noch nicht nachdrücklich genug informiert zu haben. Oder haben Sie mich nicht hinreichend verstanden? Bitte, lesen Sie meinen ersten Brief genau! Nur mit Rücksicht auf Sie und Ihre Familie wurde ich nicht deutlicher.“  
Also, bitte, veranlassen Sie das Selbstverständliche! Oder ist es wirklich notwendig, daß ich selbst an den Oberst schreibe? Ich könnte mich dann nicht auf Andeutungen beschränken.

Mit kameradschaftlichem Gruß  
Ihr Wronski.“

Jetzt liest Heingard den ersten Brief noch einige Male, versteht langsam, was Wronski ihm da geschrieben hat. Er spricht mit dem Oberst. Aber er sagt nicht, was er weiß. Irgendwie hat ihn die klare Ueberlegung verlassen.  
Das, was er da für die sofortige Jurisdiktion Uganis vorbringt, ist ziemlich verworren, unklar und unfaßlich.  
Der Oberst Krentschick sitzt hinter seinem Schreibtisch und liest Heingard etwas erstaunt an. Er kennt seinen Adjutanten nicht wieder.

„Na, Heingard, so ganz klar ist mir das nicht, was Sie sagen wollen! Sie sind überhaupt jetzt höchen gerührt, mein Lieber! Er steht auf und liest Heingard sehr ins Auge. Sehr gut, sehr väterlich. Ist Heingard bei Besinnung, dann muß er merken, daß er hier einen Freund hat.  
„Haben Sie irgendeinen Kummer?“ Er hat die Hand auf Heingards Schulter.  
Nein! denkt der. Ich kann den Oberst doch nicht mit meinen schmerzigen Angelegenheiten befehlen! Nicht, Herr Oberst! Ich ärgere mich etwas über Ugan; ich hab' dem Jungen mehr angetraut!“ Ach, wie klingt das verlogen und falsch!

„Ich fahre nach Berlin und werde mit Wronski sprechen! Heute abend schon. Oberstleutnant Saveland soll mich vertreten. Rufen Sie ihn an!“

Major Rantsoinski sah wieder einmal im Zimmer 441 des Artillerieregiments dem General, dem Leiter der Spionageabteilung, gegenüber.  
„Was gibt's?“  
„Die Arbeiten gegen Oberst Krentschick vom Deutschen Infanterieregiment 17 wurden beschleunigt eingeleitet. Da wir den Mann nach eingehender Beobachtung und nach den Parteiberichten der „Deutschen Abteilung“ für schuldig halten, habe ich die Arbeit gegen seinen Adjutanten eingeleitet. Mit Erfolg. Wir haben...“

„Ich weiß!“ unterbrach der General. „Ich kenne Ihre Methoden, lieber Rantsoinski — aber verzeihen Sie mich, bitte, mit Einzelheiten! Was ist los? Warum sind Sie hier?“  
„Herr General, es steht fest, daß Moskau ebenfalls in Drenburg arbeitet...“  
„Teufel!“

„Ja — noch schlimmer: Moskau hat Vech gehabt. Es hat anscheinend Agenten zweiter Ordnung eingeleitet, und unter Dienst wachte bald Bescheid. Auch die Deutschen haben Punkte gerochen; die russische Aktion ist daraufhin abgebrochen worden... So melden wenigstens unsere Mitarbeiter. Aber ich glaube nicht an Abbruch. Hier in diesem Fall, wo die Russen anscheinend genau wissen, um was es geht — ich bringe das mit dem Affentastendiebstahl an dem früheren Major Kolum in Verbindung — hier geben sie das Neuen bestimmt nicht auf! Das Auffallende ist hierbei für mich, daß meine Leute nichts von den Russen gespürt haben, trotz sorgfältigster Ueberwachung. Dedywegen bitte ich Sie, Herr General, die Sache Drenburg abblenden zu dürfen.“

„Haben Sie die Herren gesehen?“  
„Haben Sie doch die Punkte sich auch mal gucken! Sie müssen nur vorsichtig sein, daß Ihnen die Sache nicht im letzten Augenblick abgehandelt wird!“  
„Nein, so nicht! Obwohl ich die Möglichkeit nicht aus dem Auge lassen werde... Ich befürchte, daß die Russen ein Sand in die Waagschale werfen. Und diesmal steht für mich allerhand Einsatz zu Buch. Sie wissen doch, daß ich die Wa V und den V. VII in Drenburg arbeiten habe — meine besten Leute! Wenn die dabei hochgingen — habe ich Voten!“

„Ich verstehe Sie nicht ganz, lieber Rako. Wenn Sie Schwierigkeiten befürchten, können Sie sich doch darauf vorbereiten? Denken Sie an meinen Grundlag: Der beste Mitarbeiter für die Nachrichtensammlung muß das Objekt selbst sein — so muß man ihn an der Gurgel fassen!“  
„Daran soll es nicht fehlen, General!“  
„Und noch ne Kleinigkeit, mein Lieber! Die Stimme des Generals wurde sehr und höflich. Wird der Kampf ernst, so gebt der Führer in die vorderste Linie!“  
Rantsoinski sah erkannt auf.

„Ja, ja Brüderchen! Es schadet euch gar nichts, wenn ihr Stationsleiter bei großen Sachen persönlich mitmacht!“  
Der Major steht mit einem Nuck auf. „Haben Sie sonst noch Befehle?“  
„Nein, danke!“ sagte der General, nun wieder sehr liebenswürdig, und er wollte noch etwas Freundliches hinzufügen, streckte auch schon die Rechte zum Dankedruck aus, aber Major Rantsoinski hatte den Säbel mit der weißen Scheide unter den Arm genommen, die Haken zusammengeschlagen und war zur Tür hinaus.

An diesem Sonntag sind Heingards wieder in Tolkainn draußen. Die Stimmung ist sehr gedrückt; alle drei hängen ihren Gedanken nach, und die kleine Gisela wird mit ihrem frohen Lachen nicht wie sonst beachtet.  
Nach dem Kaffee bittet Herr von Aldin Heingard zu einem kleinen Spaziergang. Sie gehen im Park, ihre Stigarren rauchend, unter den alten Bäumen hin und her. Aldin wundert sich eigentlich, wie ruhig sein Schwiegerjoch ist. Dabei ist so eine erbetene Unterredung etwas hier ganz Ungeübliches; der alte Herr politert sonst das, was er auf dem Herzen hat, einfach raus.

Heingard weiß und sieht, daß hier wieder etwas Unangenehmes im Auge ist. „Was gibt's, Vater?“  
„Schlechtes. Wird mir verdammt schwer, dir damit zu kommen. Du weißt ja, daß ich meinen Hof hier im Schwung habe und von früh bis spät in der Arbeit bin; aber es geht nicht mehr.“  
„Was denn, Vater?“  
„Alles, was ich in letzter Zeit angefangen habe, geht mir schief. Alles. Ich kann diesmal keine Löhne zahlen, und, Junge, auch eure Zulage, die kann ich jetzt nicht mehr anbringen — beim besten Willen nicht...“ Er rührt und sieht alt und verfallen aus.

Aber Heingard sieht dies nicht und empfindet wohl auch nicht die Tragweite der Mitteilung. So, so? denkt er nur. Nichts Wichtiges also? Nichts von Brigitte? Kein anonymes Brief wegen meines Abenteuers? Er verhält ganz, dem alten Herrn ein paar Worte zu sagen; er bleibt stumm und erregt ihn damit noch mehr.  
„Aber ich kann wirklich nicht anders! Ich weiß ja, daß ihr's schrecklich schwer habt mit dem lächerlichen Gehalt, aber ich denke, es ist nur für kurze Zeit. Ich werde mich vielleicht doch entschließen zu der Sache...“

(Fortsetzung folgt.)

**Gülfuß Zwirnbau**  
als **Dülfußwühl**  
wie einfach! Die Mutter weilt, er wird von den Kindern stets mit Appetit verzehrt, da er in seiner sorgfältigen Verpackung immer knuspig bleibt und Delikat schmeckt. Gülfuß Zwirnbau ist nahrhaft und leicht verdaulich.

**Heinrichsthaler Fettkäse**  
ein Genuss!

**Solid** und billig **Stepp- u. Daunendecken** Umarbeitung, jeder Art  
**Gertrud Berndt**  
Steppdeck-Näherer  
Mauerbachstr. 3 Tel. 10780

**Küchengeräte Brautausstattungen**  
Eschebach-Record-Köchen  
3-stellige Schrankgruppe, Tisch, Stuhl... 279.—  
neue Eschebach-Büfette... 115.— und 135.—

Großes Emaille-Lager  
Wirtschaftsmaschinen  
Stichtahlgeschirr, rostfreie  
Stahlwaren, Alpaka-Silber  
Gediegene  
**Jubiläum-, Hochzeitsgeschenke**  
**Kahlenberg & Holmann**  
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt  
6% EDEKA

Struve Gold — mit Zitronen  
Struve Silber aber — ohne

**Peiz-Etage**  
(Carl Dreier) gegr. 1900 Ruf 21498  
Wettiner-Strasse 38, nur 1. Stock  
Jäckchen, Fische, Krawatten  
und alle anderen Peizwaren  
Peizaufbewahrung, kostenlose Abhoig.

**Waffelbruch**  
Maltch frisch wieder zu haben  
Waffelfabrik Reiter Straße 92,  
H. Wolmann, W. Brombach's Libam.  
Eingelockt 8-6, Samstags 8-4 Uhr  
Stabgeschäft: Annenstraße, gegenüber  
Hauptpost, neben Eisenhandlung Wiedner  
(Lautstein).

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5

**Frühlingsboten**  
mahnen täglich dringender, den Wintermantel abzulegen u. statt dessen sich einen dieser flotten Frühjahrmäntel bei uns für wenig Geld zu kaufen

Uebergangsmantel aus kamelhaarfarbig, mottigen Flauch, festes, sportl. Faconn, m. breitem Revers u. Keulenärmel	12 <sup>75</sup>	Jugendlicher Mantel f. Frühj. u. Uebergang, aus flotten, hell. Phantasieknoppen, mod. Revers, Knopfverzierung u. vollst. Futter	8 <sup>75</sup>
Einfarbiger Mantel reinwoll. Bouclé, helle Frühjahrsstöne, elegantes Faconn, mit Phantasieärmel u. vollst. Futter	22 <sup>75</sup>	Frühjahrmantel aus feinwollenen, hell. Shetland, feste, knopfverz. Form, m. triechfarbigem Krawattenschal	19 <sup>75</sup>
Gediegener Mantel aus reinwoll. Stoff, Herrenart, die aktuelle Form: off. oder geschl. z. trag, auch f. mittelst. Fig. vorzuzüg	29 <sup>00</sup>	Modischer Mantel aus d. neuartig. flotten Schotten-bouclé, gediegene u. kleidsame Neuheit, auch für Sport u. Reise	24 <sup>75</sup>
Moderne Bluse aus kasatid. Crêpe-Marocain, in schönen, hellen Farben, mit Biesen und farbiger Garnierung verziert	2 <sup>90</sup>	Frühjahrskostüm aus marieblauen oder schwarz. Schattenspiels, reine Wolle, Jacke in neuart. Rott Verarb., vollst. Futter	14 <sup>75</sup>
Moderner Rock aus reinwoll., soliden Rippe, marine, braun oder schwarz, kleidsame, glatte Form, mit Knopfornierung	3 <sup>25</sup>	Flottes Kostüm reinwoll., gedieg. Bouclé, helle Frühjahrsstöne, Jacke, sportl. Verarb. m. bunl. Krawattenschal	22 <sup>75</sup>

Zweiggeschäft: Dresden-N  
Oschatzenstr 10/18

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5

**Samenhandlung**  
Arthur Bernhard  
nar nach Dr.-N., Neust. Markt 6, F. 52706, Bgr. 1872

Sator-Habana Nr. 153  
15 Pfg.  
elegantes Format, würzig,  
weißer Brand

Haupt-Standard-Sorte  
der Firma Arndt & Hoog,  
Zigarren-Fachgeschäft für  
jedermann, Seestraße 18  
(Staatsbank)

**Steuerberatung — Buchführung**  
fachmännlich und billig  
Dr. Wobst & Kretschmar, Reilbahnstr. 21

**Buchführung**  
Einrichten, Ordnen u. Nachtragen billigt.  
Kamp. Dresden-N. 1, (Wsch 371).

**Brecht & Co.**  
die nächste Eisenwarenhandlung am Hauptbahnhof.

**Gartengeräte**  
Lindenausstr. 18

**Oberhemden**  
waschen und plätten nur 48 Pf  
plätten nur 88 Pf

**Stragen**  
waschen und plätten nur 11 Pf  
plätten nur 7 Pf  
Wobst u. Kretschmar  
„Mowida“ Reilbahnstr. 17/18

**Möbel**  
Ich verkaufe leicht 30-50% billiger als vor zwei Jahren  
Großes Lager  
Speise-, Serren-, Schlafzimmer  
Küchen und Einzelmöbel  
Möbel-Machts  
Kaubachstraße 31  
Ede Wilmiger Str.

Freitag 1  
Berl  
Der H  
zante. Die  
fert hatte, fe  
fand in net  
Reichsbank  
konfession  
Postungen,  
der Reichsdr  
Maße durch  
durchgeführt  
mit Plus-V  
Obligations  
Grupp-Oblig  
der Reichsdr  
samtlichen  
lehaltet 2,375 %  
anlangt 2  
wegen un  
widlung an  
geret. W  
geben. Au  
schaft jowoh  
Abhöhung  
erzielen 1  
1 % bezieht  
auf die U  
fonten vor  
gebotet pro  
100 Pf 2 %  
(-1,125 %)   
Z a g e  
Au  
Berlin,  
Zinsberechn  
1885 95,92  
91,87 Br.; 1  
88,37 Br.; 87,  
1948 88 Br.;  
84,87 Br.; 8  
1894  
83,37 Br.;  
80,75 Br.; 82

Berlin,  
1885 88,87;  
\* Der  
Kursnotiz  
auf 83,80 %

war die Te  
22, Kigen.  
22. Januar 12, 8  
92,5, Karlsru  
Lima 24, 11  
107 bis 109

Dr  
Wie in  
der Ren  
eich. Un  
in Stand  
zu gaus  
Viele alt  
Anlehe v  
in beiden  
Gewinne  
schuld, M  
(Wer) ver  
Wertbest  
I. S. Pla  
erzielten  
obgleich  
unveränd  
neut mit  
Vehrdere  
Hofauer  
Brauban  
brauerel,  
Erlon u  
Schwäbun  
mit — 8,  
Brauerer  
\* De  
7,80 bez.  
\* Hel  
mizfahrl  
I. Gruppe

Zegll  
Mitge  
Oberst  
24 Br., 3  
42 Br., 2  
Ritten 12

Ed  
Hofa  
22 Br., 2  
Dienbed  
Wahlst  
Wobst, 11  
77 Br., 2  
Gartwig  
Kagerfü  
einige C

Da  
markt fo  
Stimmu  
Ruder 8  
Eidre 8  
Veisigle  
1 % ge  
Schubert  
leite Ze  
berausf  
namen  
briefen

17,05 B  
Kais

# Börsen- und Handelsteil

## Rentenhausse

### Berliner Börse vom 17. März

Der Rentenmarkt fand heute weiter im Mittelstande. Die Spekulation, die gestern am Aktienmarkt realisiert hatte, schloß sich den großen Kaufaufträgen des Publikums in neuen Engagements an. Nach dem Wechsel im Reichsbankpräsidium sind die Erwartungen, daß eine Diskontsenkung bevorsteht, wieder gestiegen. Auch bestehen Hoffnungen, daß eine organische Umstellung, wie sie von der Reichsregierung erstrebt wird, nunmehr in stärkerer Maße durch eine Angleichung der Kurve an den Parivand durchgeföhrt werden könnte. Renten erschienen teilweise durchgeföhrt zu werden. Mittel- und Vereinigte Stahl-Industrieobligationen, die je 3,5 % höher bezahlt wurden. 1927er Gruppenobligationen gewannen fast 2 %. Auch am Markt der Reichsbankbuchforderungen entwickelte sich bei durchschätzlichen Kurssteigerungen von 2 % ein außerordentlich lebhaftes Geschäft. Von den Reichsanleihen gewann Mittel- und Vereinigte 0,45 Reichsmark. Aktien lagen anfangs ruhig, waren aber im Verlaufe durch die Bezeugung am Rentenmarkt, die jetzt, wie geföhrt die Entwertung am Aktienmarkt bisher gewesen ist, ebenfalls angeregt. Auch AGV (+ 1,25 %) waren beliebt, da die Gesellschaft sowohl bei der Rücknahme der Bonds als auch bei der Abkündigung der AGV-Beteiligung erhebliche Buchgewinne erzielen wird. Die übrigen Elektrowerte waren bis zu 1 % beliebt. Sehr fest lagen auch Braunkohlenwerte. Alle auf die Laute der Bilanz + 6 %. Rheinische Braunkohlen konnten von der bevorstehenden Annahme des AGV-Kontrahenten profitieren. Von Wärsenwerten gaben Schwarzpulver 2 % nach. Am Autoaktienmarkt lagen Daimler (- 1,25 %) wieder schwach. Tagesgeld erforderte 4,375 %.

### Kurse von Reichsbankbuchforderungen

Berlin, 17. März. 6 % Reichsbankbuchforderungen mit Zinsberechnung (akt.). Fälligkeiten: 1933 99,92 %; 1934 100,20 %; 1935 99,92 %; 98 %; 1936 99,92 %; 95,92 %; 1937 99,92 %; 1938 99,92 %; 1939 99,92 %; 1940 99,92 %; 1941 99,92 %; 1942 99,92 %; 1943 99,92 %; 1944 99,92 %; 1945 99,92 %; 1946 99,92 %; 1947 99,92 %; 1948 99,92 %; 1949 99,92 %; 1950 99,92 %; 1951 99,92 %; 1952 99,92 %; 1953 99,92 %; 1954 99,92 %; 1955 99,92 %; 1956 99,92 %; 1957 99,92 %; 1958 99,92 %; 1959 99,92 %; 1960 99,92 %; 1961 99,92 %; 1962 99,92 %; 1963 99,92 %; 1964 99,92 %; 1965 99,92 %; 1966 99,92 %; 1967 99,92 %; 1968 99,92 %; 1969 99,92 %; 1970 99,92 %; 1971 99,92 %; 1972 99,92 %; 1973 99,92 %; 1974 99,92 %; 1975 99,92 %; 1976 99,92 %; 1977 99,92 %; 1978 99,92 %; 1979 99,92 %; 1980 99,92 %; 1981 99,92 %; 1982 99,92 %; 1983 99,92 %; 1984 99,92 %; 1985 99,92 %; 1986 99,92 %; 1987 99,92 %; 1988 99,92 %; 1989 99,92 %; 1990 99,92 %; 1991 99,92 %; 1992 99,92 %; 1993 99,92 %; 1994 99,92 %; 1995 99,92 %; 1996 99,92 %; 1997 99,92 %; 1998 99,92 %; 1999 99,92 %; 2000 99,92 %; 2001 99,92 %; 2002 99,92 %; 2003 99,92 %; 2004 99,92 %; 2005 99,92 %; 2006 99,92 %; 2007 99,92 %; 2008 99,92 %; 2009 99,92 %; 2010 99,92 %; 2011 99,92 %; 2012 99,92 %; 2013 99,92 %; 2014 99,92 %; 2015 99,92 %; 2016 99,92 %; 2017 99,92 %; 2018 99,92 %; 2019 99,92 %; 2020 99,92 %; 2021 99,92 %; 2022 99,92 %; 2023 99,92 %; 2024 99,92 %; 2025 99,92 %; 2026 99,92 %; 2027 99,92 %; 2028 99,92 %; 2029 99,92 %; 2030 99,92 %; 2031 99,92 %; 2032 99,92 %; 2033 99,92 %; 2034 99,92 %; 2035 99,92 %; 2036 99,92 %; 2037 99,92 %; 2038 99,92 %; 2039 99,92 %; 2040 99,92 %; 2041 99,92 %; 2042 99,92 %; 2043 99,92 %; 2044 99,92 %; 2045 99,92 %; 2046 99,92 %; 2047 99,92 %; 2048 99,92 %; 2049 99,92 %; 2050 99,92 %; 2051 99,92 %; 2052 99,92 %; 2053 99,92 %; 2054 99,92 %; 2055 99,92 %; 2056 99,92 %; 2057 99,92 %; 2058 99,92 %; 2059 99,92 %; 2060 99,92 %; 2061 99,92 %; 2062 99,92 %; 2063 99,92 %; 2064 99,92 %; 2065 99,92 %; 2066 99,92 %; 2067 99,92 %; 2068 99,92 %; 2069 99,92 %; 2070 99,92 %; 2071 99,92 %; 2072 99,92 %; 2073 99,92 %; 2074 99,92 %; 2075 99,92 %; 2076 99,92 %; 2077 99,92 %; 2078 99,92 %; 2079 99,92 %; 2080 99,92 %; 2081 99,92 %; 2082 99,92 %; 2083 99,92 %; 2084 99,92 %; 2085 99,92 %; 2086 99,92 %; 2087 99,92 %; 2088 99,92 %; 2089 99,92 %; 2090 99,92 %; 2091 99,92 %; 2092 99,92 %; 2093 99,92 %; 2094 99,92 %; 2095 99,92 %; 2096 99,92 %; 2097 99,92 %; 2098 99,92 %; 2099 99,92 %; 2100 99,92 %; 2101 99,92 %; 2102 99,92 %; 2103 99,92 %; 2104 99,92 %; 2105 99,92 %; 2106 99,92 %; 2107 99,92 %; 2108 99,92 %; 2109 99,92 %; 2110 99,92 %; 2111 99,92 %; 2112 99,92 %; 2113 99,92 %; 2114 99,92 %; 2115 99,92 %; 2116 99,92 %; 2117 99,92 %; 2118 99,92 %; 2119 99,92 %; 2120 99,92 %; 2121 99,92 %; 2122 99,92 %; 2123 99,92 %; 2124 99,92 %; 2125 99,92 %; 2126 99,92 %; 2127 99,92 %; 2128 99,92 %; 2129 99,92 %; 2130 99,92 %; 2131 99,92 %; 2132 99,92 %; 2133 99,92 %; 2134 99,92 %; 2135 99,92 %; 2136 99,92 %; 2137 99,92 %; 2138 99,92 %; 2139 99,92 %; 2140 99,92 %; 2141 99,92 %; 2142 99,92 %; 2143 99,92 %; 2144 99,92 %; 2145 99,92 %; 2146 99,92 %; 2147 99,92 %; 2148 99,92 %; 2149 99,92 %; 2150 99,92 %; 2151 99,92 %; 2152 99,92 %; 2153 99,92 %; 2154 99,92 %; 2155 99,92 %; 2156 99,92 %; 2157 99,92 %; 2158 99,92 %; 2159 99,92 %; 2160 99,92 %; 2161 99,92 %; 2162 99,92 %; 2163 99,92 %; 2164 99,92 %; 2165 99,92 %; 2166 99,92 %; 2167 99,92 %; 2168 99,92 %; 2169 99,92 %; 2170 99,92 %; 2171 99,92 %; 2172 99,92 %; 2173 99,92 %; 2174 99,92 %; 2175 99,92 %; 2176 99,92 %; 2177 99,92 %; 2178 99,92 %; 2179 99,92 %; 2180 99,92 %; 2181 99,92 %; 2182 99,92 %; 2183 99,92 %; 2184 99,92 %; 2185 99,92 %; 2186 99,92 %; 2187 99,92 %; 2188 99,92 %; 2189 99,92 %; 2190 99,92 %; 2191 99,92 %; 2192 99,92 %; 2193 99,92 %; 2194 99,92 %; 2195 99,92 %; 2196 99,92 %; 2197 99,92 %; 2198 99,92 %; 2199 99,92 %; 2200 99,92 %; 2201 99,92 %; 2202 99,92 %; 2203 99,92 %; 2204 99,92 %; 2205 99,92 %; 2206 99,92 %; 2207 99,92 %; 2208 99,92 %; 2209 99,92 %; 2210 99,92 %; 2211 99,92 %; 2212 99,92 %; 2213 99,92 %; 2214 99,92 %; 2215 99,92 %; 2216 99,92 %; 2217 99,92 %; 2218 99,92 %; 2219 99,92 %; 2220 99,92 %; 2221 99,92 %; 2222 99,92 %; 2223 99,92 %; 2224 99,92 %; 2225 99,92 %; 2226 99,92 %; 2227 99,92 %; 2228 99,92 %; 2229 99,92 %; 2230 99,92 %; 2231 99,92 %; 2232 99,92 %; 2233 99,92 %; 2234 99,92 %; 2235 99,92 %; 2236 99,92 %; 2237 99,92 %; 2238 99,92 %; 2239 99,92 %; 2240 99,92 %; 2241 99,92 %; 2242 99,92 %; 2243 99,92 %; 2244 99,92 %; 2245 99,92 %; 2246 99,92 %; 2247 99,92 %; 2248 99,92 %; 2249 99,92 %; 2250 99,92 %; 2251 99,92 %; 2252 99,92 %; 2253 99,92 %; 2254 99,92 %; 2255 99,92 %; 2256 99,92 %; 2257 99,92 %; 2258 99,92 %; 2259 99,92 %; 2260 99,92 %; 2261 99,92 %; 2262 99,92 %; 2263 99,92 %; 2264 99,92 %; 2265 99,92 %; 2266 99,92 %; 2267 99,92 %; 2268 99,92 %; 2269 99,92 %; 2270 99,92 %; 2271 99,92 %; 2272 99,92 %; 2273 99,92 %; 2274 99,92 %; 2275 99,92 %; 2276 99,92 %; 2277 99,92 %; 2278 99,92 %; 2279 99,92 %; 2280 99,92 %; 2281 99,92 %; 2282 99,92 %; 2283 99,92 %; 2284 99,92 %; 2285 99,92 %; 2286 99,92 %; 2287 99,92 %; 2288 99,92 %; 2289 99,92 %; 2290 99,92 %; 2291 99,92 %; 2292 99,92 %; 2293 99,92 %; 2294 99,92 %; 2295 99,92 %; 2296 99,92 %; 2297 99,92 %; 2298 99,92 %; 2299 99,92 %; 2300 99,92 %; 2301 99,92 %; 2302 99,92 %; 2303 99,92 %; 2304 99,92 %; 2305 99,92 %; 2306 99,92 %; 2307 99,92 %; 2308 99,92 %; 2309 99,92 %; 2310 99,92 %; 2311 99,92 %; 2312 99,92 %; 2313 99,92 %; 2314 99,92 %; 2315 99,92 %; 2316 99,92 %; 2317 99,92 %; 2318 99,92 %; 2319 99,92 %; 2320 99,92 %; 2321 99,92 %; 2322 99,92 %; 2323 99,92 %; 2324 99,92 %; 2325 99,92 %; 2326 99,92 %; 2327 99,92 %; 2328 99,92 %; 2329 99,92 %; 2330 99,92 %; 2331 99,92 %; 2332 99,92 %; 2333 99,92 %; 2334 99,92 %; 2335 99,92 %; 2336 99,92 %; 2337 99,92 %; 2338 99,92 %; 2339 99,92 %; 2340 99,92 %; 2341 99,92 %; 2342 99,92 %; 2343 99,92 %; 2344 99,92 %; 2345 99,92 %; 2346 99,92 %; 2347 99,92 %; 2348 99,92 %; 2349 99,92 %; 2350 99,92 %; 2351 99,92 %; 2352 99,92 %; 2353 99,92 %; 2354 99,92 %; 2355 99,92 %; 2356 99,92 %; 2357 99,92 %; 2358 99,92 %; 2359 99,92 %; 2360 99,92 %; 2361 99,92 %; 2362 99,92 %; 2363 99,92 %; 2364 99,92 %; 2365 99,92 %; 2366 99,92 %; 2367 99,92 %; 2368 99,92 %; 2369 99,92 %; 2370 99,92 %; 2371 99,92 %; 2372 99,92 %; 2373 99,92 %; 2374 99,92 %; 2375 99,92 %; 2376 99,92 %; 2377 99,92 %; 2378 99,92 %; 2379 99,92 %; 2380 99,92 %; 2381 99,92 %; 2382 99,92 %; 2383 99,92 %; 2384 99,92 %; 2385 99,92 %; 2386 99,92 %; 2387 99,92 %; 2388 99,92 %; 2389 99,92 %; 2390 99,92 %; 2391 99,92 %; 2392 99,92 %; 2393 99,92 %; 2394 99,92 %; 2395 99,92 %; 2396 99,92 %; 2397 99,92 %; 2398 99,92 %; 2399 99,92 %; 2400 99,92 %; 2401 99,92 %; 2402 99,92 %; 2403 99,92 %; 2404 99,92 %; 2405 99,92 %; 2406 99,92 %; 2407 99,92 %; 2408 99,92 %; 2409 99,92 %; 2410 99,92 %; 2411 99,92 %; 2412 99,92 %; 2413 99,92 %; 2414 99,92 %; 2415 99,92 %; 2416 99,92 %; 2417 99,92 %; 2418 99,92 %; 2419 99,92 %; 2420 99,92 %; 2421 99,92 %; 2422 99,92 %; 2423 99,92 %; 2424 99,92 %; 2425 99,92 %; 2426 99,92 %; 2427 99,92 %; 2428 99,92 %; 2429 99,92 %; 2430 99,92 %; 2431 99,92 %; 2432 99,92 %; 2433 99,92 %; 2434 99,92 %; 2435 99,92 %; 2436 99,92 %; 2437 99,92 %; 2438 99,92 %; 2439 99,92 %; 2440 99,92 %; 2441 99,92 %; 2442 99,92 %; 2443 99,92 %; 2444 99,92 %; 2445 99,92 %; 2446 99,92 %; 2447 99,92 %; 2448 99,92 %; 2449 99,92 %; 2450 99,92 %; 2451 99,92 %; 2452 99,92 %; 2453 99,92 %; 2454 99,92 %; 2455 99,92 %; 2456 99,92 %; 2457 99,92 %; 2458 99,92 %; 2459 99,92 %; 2460 99,92 %; 2461 99,92 %; 2462 99,92 %; 2463 99,92 %; 2464 99,92 %; 2465 99,92 %; 2466 99,92 %; 2467 99,92 %; 2468 99,92 %; 2469 99,92 %; 2470 99,92 %; 2471 99,92 %; 2472 99,92 %; 2473 99,92 %; 2474 99,92 %; 2475 99,92 %; 2476 99,92 %; 2477 99,92 %; 2478 99,92 %; 2479 99,92 %; 2480 99,92 %; 2481 99,92 %; 2482 99,92 %; 2483 99,92 %; 2484 99,92 %; 2485 99,92 %; 2486 99,92 %; 2487 99,92 %; 2488 99,92 %; 2489 99,92 %; 2490 99,92 %; 2491 99,92 %; 2492 99,92 %; 2493 99,92 %; 2494 99,92 %; 2495 99,92 %; 2496 99,92 %; 2497 99,92 %; 2498 99,92 %; 2499 99,92 %; 2500 99,92 %; 2501 99,92 %; 2502 99,92 %; 2503 99,92 %; 2504 99,92 %; 2505 99,92 %; 2506 99,92 %; 2507 99,92 %; 2508 99,92 %; 2509 99,92 %; 2510 99,92 %; 2511 99,92 %; 2512 99,92 %; 2513 99,92 %; 2514 99,92 %; 2515 99,92 %; 2516 99,92 %; 2517 99,92 %; 2518 99,92 %; 2519 99,92 %; 2520 99,92 %; 2521 99,92 %; 2522 99,92 %; 2523 99,92 %; 2524 99,92 %; 2525 99,92 %; 2526 99,92 %; 2527 99,92 %; 2528 99,92 %; 2529 99,92 %; 2530 99,92 %; 2531 99,92 %; 2532 99,92 %; 2533 99,92 %; 2534 99,92 %; 2535 99,92 %; 2536 99,92 %; 2537 99,92 %; 2538 99,92 %; 2539 99,92 %; 2540 99,92 %; 2541 99,92 %; 2542 99,92 %; 2543 99,92 %; 2544 99,92 %; 2545 99,92 %; 2546 99,92 %; 2547 99,92 %; 2548 99,92 %; 2549 99,92 %; 2550 99,92 %; 2551 99,92 %; 2552 99,92 %; 2553 99,92 %; 2554 99,92 %; 2555 99,92 %; 2556 99,92 %; 2557 99,92 %; 2558 99,92 %; 2559 99,92 %; 2560 99,92 %; 2561 99,92 %; 2562 99,92 %; 2563 99,92 %; 2564 99,92 %; 2565 99,92 %; 2566 99,92 %; 2567 99,92 %; 2568 99,92 %; 2569 99,92 %; 2570 99,92 %; 2571 99,92 %; 2572 99,92 %; 2573 99,92 %; 2574 99,92 %; 2575 99,92 %; 2576 99,92 %; 2577 99,92 %; 2578 99,92 %; 2579 99,92 %; 2580 99,92 %; 2581 99,92 %; 2582 99,92 %; 2583 99,92 %; 2584 99,92 %; 2585 99,92 %; 2586 99,92 %; 2587 99,92 %; 2588 99,92 %; 2589 99,92 %; 2590 99,92 %; 2591 99,92 %; 2592 99,92 %; 2593 99,92 %; 2594 99,92 %; 2595 99,92 %; 2596 99,92 %; 2597 99,92 %; 2598 99,92 %; 2599 99,92 %; 2600 99,92 %; 2601 99,92 %; 2602 99,92 %; 2603 99,92 %; 2604 99,92 %; 2605 99,92 %; 2606 99,92 %; 2607 99,92 %; 2608 99,92 %; 2609 99,92 %; 2610 99,92 %; 2611 99,92 %; 2612 99,92 %; 2613 99,92 %; 2614 99,92 %; 2615 99,92 %; 2616 99,92 %; 2617 99,92 %; 2618 99,92 %; 2619 99,92 %; 2620 99,92 %; 2621 99,92 %; 2622 99,92 %; 2623 99,92 %; 2624 99,92 %; 2625 99,92 %; 2626 99,92 %; 2627 99,92 %; 2628 99,92 %; 2629 99,92 %; 2630 99,92 %; 2631 99,92 %; 2632 99,92 %; 2633 99,92 %; 2634 99,92 %; 2635 99,92 %; 2636 99,92 %; 2637 99,92 %; 2638 99,92 %; 2639 99,92 %; 2640 99,92 %; 2641 99,92 %; 2642 99,92 %; 2643 99,92 %; 2644 99,92 %; 2645 99,92 %; 2646 99,92 %; 2647 99,92 %; 2648 99,92 %; 2649 99,92 %; 2650 99,92 %; 2651 99,92 %; 2652 99,92 %; 2653 99,92 %; 2654 99,92 %; 2655 99,92 %; 2656 99,92 %; 2657 99,92 %; 2658 99,92 %; 2659 99,92 %; 2660 99,92 %; 2661 99,92 %; 2662 99,92 %; 2663 99,92 %; 2664 99,92 %; 2665 99,92 %; 2666 99,92 %; 2667 99,92 %; 2668 99,92 %; 2669 99,92 %; 2670 99,92 %; 2671 99,92 %; 2672 99,92 %; 2673 99,92 %; 2674 99,92 %; 2675 99,92 %; 2676 99,92 %; 2677 99,92 %; 2678 99,92 %; 2679 99,92 %; 2680 99,92 %; 2681 99,92 %; 2682 99,92 %; 2683 99,92 %; 2684 99,92 %; 2685 99,92 %; 2686 99,92 %; 2687 99,92 %; 2688 99,92 %; 2689 99,92 %; 2690 99,92 %; 2691 99,92 %; 2692 99,92 %; 2693 99,92 %; 2694 99,92 %; 2695 99,92 %; 2696 99,92 %; 2697 99,92 %; 2698 99,92 %; 2699 99,92 %; 2700 99,92 %; 2701 99,92 %; 2702 99,92 %; 2703 99,92 %; 2704 99,92 %; 2705 99,92 %; 2706 99,92 %; 2707 99,92 %; 2708 99,92 %; 2709 99,92 %; 2710 99,92 %; 2711 99,92 %; 2712 99,92 %; 2713 99,92 %; 2714 99,92 %; 2715 99,92 %; 2716 99,92 %; 2717 99,92 %; 2718 99,92 %; 2719 99,92 %; 2720 99,92 %; 2721 99,92 %; 2722 99,92 %; 2723 99,92 %; 2724 99,92 %; 2725 99,92 %; 2726 99,92 %; 2727 99,92 %; 2728 99,92 %; 2729 99,92 %; 2730 99,92 %; 2731 99,92 %; 2732 99,92 %; 2733 99,92 %; 2734 99,92 %; 2735 99,92 %; 2736 99,92 %; 2737 99,92 %; 2738 99,92 %; 2739 99,92 %; 2740 99,92 %; 2741 99,92 %; 2742 99,92 %; 2743 99,92 %; 2744 99,92 %; 2745 99,92 %; 2746 99,92 %; 2747 99,92 %; 2748 99,92 %; 2749 99,92 %; 2750 99,92 %; 2751 99,92 %; 2752 99,92 %; 2753 99,92 %; 2754 99,92 %; 2755 99,92 %; 2756 99,92 %; 2757 99,92 %; 2758 99,92 %; 2759 99,92 %; 2760 99,92 %; 2761 99,92 %; 2762 99,92 %; 2763 99,92 %; 2764 99,92 %; 2765 99,92 %; 2766 99,92 %; 2767 99,92 %; 2768 99,92 %; 2769 99,92 %; 2770 99,92 %; 2771 99,92 %; 2772 99,92 %; 2773 99,92 %; 2774 99,92 %; 2775 99,92 %; 2776 99,92 %; 2777 99,92 %; 2778 99,92 %; 2779 99,92 %; 2780 99,92 %; 2781 99,92 %; 2782 99,92 %; 2783 99,92 %; 2784 99,92 %; 2785 99,92 %; 2786 99,92 %; 2787 99,92 %; 2788 99,92 %; 2789 99,92 %; 2790 99,92 %; 2791 99,92 %; 2792 99,92 %; 2793 99,92 %; 2794 99,92 %; 2795 99,92 %; 2796 99,92 %; 2797 99,92 %; 2798 99,92 %; 2799 99,92 %; 2800 99,92 %; 2801 99,92 %; 2802 99,92 %; 2803 99,92 %; 2804 99,92 %; 2805 99,92 %; 2806 99,92 %; 2807 99,92 %; 2808 99,92 %; 2809 99,92 %; 2810 99,92 %; 2811 99,92 %; 2812 99,92 %; 2813 99,92 %; 2814 99,92 %; 2815 99,92 %; 2816 99,92 %; 2817 99,92 %; 2818 99,92 %; 2819 99,92 %; 2820 99,92 %; 282

